

Antike liefert spannende Vorlagen

Erfolgsautor Gisbert Haefs im Interview mit dem Extra-Tipp am Sonntag

Das Leben des Gaius Julius Caesar hat Gisbert Haefs schon immer fasziniert, doch dann entdeckte er, dass es über den römischen Staatsmann und Feldherren bei weitem weniger Erzählungen und Romane gab, als er vermutet hatte - warum nicht selbst in die Antike eintauchen, recherchieren und einen Roman über Caesar schreiben? Gisbert Haefs las daraus jetzt in der Lanker Buchhandlung „Mrs. Books“.



worten es zu erforschen galt.

Wie lange haben Sie an diesem Buch geschrieben?

Bei „Caesar“ dauerte es von der ersten Idee bis zum kompletten Roman zwei Jahre. Die meisten Schauplätze - beispielsweise in Frankreich und Italien - habe ich auch persönlich bereist. Im Fall von „Caesar“ war das einfach.

In wie weit beruht der Roman auf Tatsachen?

Die historischen Abläufe und die Hintergründe sind alle präzise so gewesen wie von mir beschrieben. Die ‚nicht historischen‘ Personen sind erfunden, aber so dargestellt, dass es sie durchaus gegeben haben könnte.

Wird ihr nächstes Buch wieder eine historische Vorlage haben?

Das nächste größere Projekt startet in etwa zwei Jahren und geht dann vermutlich ins 15./16. Jahrhundert zurück - Luther, Karl V, die Bauernkriege oder ein ähnliches Thema. Einen Namen hat ‚das Kind‘ bis jetzt noch nicht. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres wird zunächst noch eine neue Geschichte von dem Zyniker Baltasar Matzbach veröffentlicht. Sie erscheint in der Krimianthologie ‚Das Morden ist des Winzers Lust‘, im Agiro-Verlag, Neustadt-Weinstraße.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei Ihren zukünftigen Projekten.

Erfolgsautor Gisbert Haefs las bei „Mrs. Books“ aus seinem Roman „Caesar“. Anschließend gab es als Zugabe noch eine bislang nicht veröffentlichte Geschichte von Baltasar Matzbach. Foto: Bergel

hinzukam auch, dass ich selber gerne geschichtliche Bücher lese. Außerdem sagte der kleine Mann in meinem Ohr ‚Reich-Ranicki will das nicht - also jetzt erst recht‘. Ein Erzähler ist eben ständig auf der Suche nach guten Geschichten. Die antike Zeit ist interessant und liefert dafür spannende Vorlagen.

Wie sind Sie bei den Recherchen zu „Caesar“ vorgegangen?

In erster Linie habe ich gelesen, gelesen, gelesen. Außer-

dem habe ich Leute befragt, die besondere Details wussten, also nicht nur den Spezialisten für Caesar, sondern auch den Fachmann für den Schiffbau, die Militärversorgung und ähnliches.

Verliefen Ihre Recherchen parallel zur schreibenden Tätigkeit?

Schreiben und recherchieren verlief nur teilweise parallel. Zuerst kam ein Hauptteil vorneweg, aber beim Schreiben tauchten auch immer wieder neue Fragen auf, deren Ant-

-Verkauf!

SONNTAG

29.

April